



Manche Dinge nimmt man so als gegeben hin, dass man sich im täglichen Leben kaum noch Gedanken darüber macht. Umso schwieriger wird es dann, wenn sie irgendwie versagen oder zeitweise ausfallen. Mit dem Strom ist es so, wehe er fällt einmal aus. In welcher Schublade liegt eigentlich eine Kerze? Und wehe, das Auto vor der Haustür steht in der Werkstatt und man muss mit dem Bus fahren.

Ähnlich ist es mit dem Augenlicht. Was passiert wenn sich die Sehstärke verändert oder durch eine Krankheit nicht so funktioniert wie gewohnt? Brillenträger können es sicher nachfühlen, es ist echt schwierig ohne dieses Hilfsmittel auszukommen. Man fühlt sich schon hilflos. Gewohnte Abläufe geraten auf diese Weise total durcheinander.

Umso schöner ist es danach, wenn etwaige Missstände wieder behoben sind. Plötzlich hat die Brille auf der Nase einen völlig anderen Stellenwert erhalten. Wie schön ist es doch den Kaffee zu trinken und sich diesen nicht auf das Hemd zu schütten.

Michael Fuhrmann

Schuhmesse GDS hat Erwartungen erfüllt

Südwestpfälzische Aussteller zeigen sich zufrieden

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf der drei Messtage“, sagt Jürgen Cölsch, Geschäftsführer des Pirmasenser Schufabrikanten Caprice. Damit spricht er den meisten südwestpfälzischen Schuhherstellern und -händlern aus der Seele. 28 600 Fachbesucher strömten von Freitag bis gestern Abend zur GDS, der größten deutschen Schuhmesse in Düsseldorf, jeder zweite Besucher kam aus dem Ausland.

„Wir hatten vor allem viele Kunden aus Osteuropa, hauptsächlich Russland“, berichtet Jürgen Cölsch weiter. Für ihn stach besonders der Auftakt am Freitag hervor, an dem enorm viele Kunden den Stand von Caprice bevölkerten. In der aktuellen Kollektion hat die Schuhfirma sechs verschiedene Gruppen an Schuhmodellen angeboten, zwei davon aus der neuen „Ultra-light“-Serie. Gerade die neuen extrem leichten Volllederschuhe hatten es den Käufern angetan. „Wir werden jetzt verstärkt auch Männerschuhe der Ultra-light-Serie produzieren“, informierte Cölsch im

— ANZEIGE —

PC-Service
Frey System Elektronik
06331 - 509520
PS - Zweibrücker Str. 82

Gespräch mit der Pirmasenser Zeitung. Die Serie habe auf der GDS 50 Prozent des Nettoumsatzes ausgemacht. Sandalen werden für etwa 49 Euro, geschlossene Halbschuhe für 59 Euro im Handel zu kaufen sein. Die im Vorfeld der GDS sehr gute

Stimmung im Handel kann auch Jürgen Becker von der Firma Semler bestätigen. „Wir haben vor allem viele Nachbestellungen, da die Abverkäufe schon gut gelaufen sind“, sagt der Geschäftsführer. Vor allem die Exportquote lege zu. Die anstehende Terminverlegung der Messe – die GDS findet im nächsten Jahr von Mittwoch bis Freitag statt – beurteilt Becker eher skeptisch: „Viele kleinere Kunden haben für das nächste Jahr abgesagt.“ Für Becker müssen zunächst einmal Erfahrungswerte, wie sich die Verlegung vom Wochenende auf die Werktagen auswirkt, gesammelt werden.

„Die GDS hat unsere positiven Erwartungen voll erfüllt“, sagt Verkaufsleiter Claus Schmidt von Peter Kaiser. Vor allem die Pumps mit den 85-Millimeter-Absätzen hätten sich sehr gut verkauft. „Die großen Kunden suchen sich einen Tag aus, das war bei uns in diesem Jahr Freitag“, berichtet Schmidt. Für Schuhverkäufer, die sich traditionell sonntags ein Bild von den kommenden Trends gemacht haben, sieht er schlechte Zeiten voraus.

„Wie erwartet, kann ich nur Gutes vermelden“, sagt Andreas Klautzsch. Der Geschäftsführer von Kennel & Schmenger sieht die Erwartungen „außerordentlich gut erfüllt“. Die Firma, die etwa 600 000 Paar Schuhe im Jahr produziert, setzt vor allem auf das sogenannte Premium-Preissegment. „Unsere Stiefel stehen zu einem Verkaufspreis von 130 bis 450 Euro im Laden“, so Klautzsch.

Ein etwas anderes Bild von der Messe hatte Uwe Decker von der Hauensteiner Schuhfabrik Josef Seibel. „Die Messe war recht ruhig,

nicht so überragend wie es vielleicht im Vorfeld durch die gute Handelsentwicklung zu erwarten hätte sein können“, so das Urteil des Verkaufsführers. Dennoch ist er zufrieden mit dem Verlauf der drei Tage, vor allem Nachbestellungen sind viele eingegangen. „Vielleicht sollte die GDS

■ Neuer Messetermin an drei Werktagen wird von Produzenten skeptisch gesehen

zwei Wochen früher stattfinden, das wäre für den Verkauf noch förderlicher“, gibt Decker zu Bedenken.

Gute Laune hat Maritta Tangermann, Verkaufsleiterin der Schwanheimer Firma Lugina. „Unsere Waldläufer sind gut angekommen“, berichtet sie. Genauso zufrieden zeigt sich Kangaroos-Sprecherin Melanie Alsbach: „Die GDS ist nach wie vor ein Gradmesser für die gesamte Schuhindustrie“. Insgesamt waren bei der GDS 20 südwestpfälzische Unternehmen vertreten.

„Der Handel war auf Kaufen aus“, zog GDS-Pressesprecher Thomas Kötter ein zufriedenstellendes Fazit der drei Messtage: „Die Lager sind leer, die Sommerware abverkauft.“ Von 16. bis 18. März 2011 findet die nächste Auflage der GDS in Düsseldorf statt – dann aber werktags. „Wir warten einfach mal ab, es ist ja nicht so, dass die GDS alle zwei Wochen stattfindet und die kleinen Händler ihre Geschäfte schließen müssen, um uns besuchen zu können“, kontert Kötter die Kritik einzelner Schuhproduzenten. (tmü)



Mathemat-Erfinder Dr. Wolfgang Buschlinger stellte am Freitagabend im Dynamikum ein neues Exponat vor. (Foto: Stegner)

Mathemat errechnet persönliches Profil

Rechenmaschine bis Jahresende im Dynamikum

„Für Sie ist Mathematik die formale Seite der Vernunft. Wer mathematisch denkt, der wird in Ihren Augen durch den Zwang der Vernunft genötigt, mathematische Wahrheiten als wahr und notwendigerweise gültig einzusehen“ – so, oder so ähnlich, könnte Ihr persönliches Profil aussehen, das Ihnen der Mathemat ausdrückt.

Mathematiker erinnern in ihrer Funktionsweise an Wahrsageautomaten auf der Kirmes. Zwei von ihnen verrichten bis Ende des Jahres im Dynamikum ihren Dienst. Am Freitagabend wurden die baugleichen Exponate von ihrem Erfinder, Dr. Wolfgang Buschlinger (Technische Universität Braunschweig), im Rheinberger vorgestellt.

Jeder Mensch habe bestimmte Vorstellungen von Mathematik, die sich nur schwer mit Worten ausdrücken lassen, erklärte Buschlinger den rund 20 Anwesenden. Das Gerät fasse die unterschiedlichen Wahrnehmungen durch die Beantwortung von Alltagsfragen zusammen und drucke

am Ende eine Diagnose aus. „Er sagt Ihnen auf den Kopf zu, aus welchem weltanschaulichen Stall Ihr mathematisches Denken kommt“, betonte Buschlinger.

Das elektronische Gerät, das innerhalb von acht Monaten mit Studenten entwickelt worden sei, passe gut zur Philosophie des Dynamikums. Menschen jeder Altersstufe und jedes Bildungsgrades können den Mathemat bedienen, versicherte Buschlinger. Den Kontakt nach Braunschweig stellt Dynamikum-Mitarbeiterin Sabine Schön per Internet her, berichtet der pädagogische Koordinator Andreas Hecker. Die Exponate seien ab sofort im Teilbereich Bewegung zu finden.

Hintergrund: Der Mathemat wurde vor zwei Jahren für den bundesweiten Wettbewerb Kopf und Zahl entwickelt. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zum Jahr der Mathematik als Beitrag für Geisteswissenschaften ausgebaut. Der Mathemat wurde als eines von 20 Projekten aus insgesamt 80 Bewerbungen ausgewählt und ausgezeichnet. (est)

Wir gratulieren

■ Anneliese Hoffmann, ASB Pflegezentrum, feiert heute ihren 84. Geburtstag.

Seniorentreffs

■ Montag, 13. September: 13.30 bis 15.30 Uhr, Kegeln, Gruppen A und B, Eisenbahnersportverein am Hauptbahnhof; 14 bis 16 Uhr, Tischtennis im Haus Meinberg, Adlerstraße 19.

Dienstag, 14. September: 14 bis 16.30 Uhr, Kegeln, Gruppe C in der Turnhalle des TVP; 14 bis 15 Uhr, Seniorengymnastik für jedermann, Thema „Von Kopf bis Fuß“, im Haus Meinberg, Adlerstraße 19; Seniorentreff Niedersimten fällt wegen Urlaub aus.

Kostenlos abzugeben

■ An Bedürftige sind ein Wohnzimmerschrank, Eiche hell mit zwei Glasvitrinen sowie eine Couchgarnitur (3-Sitzer, 2-Sitzer und Sessel) kostenlos abzugeben. Die Adressen können im PZ-Sekretariat erfragt werden.

06331/800560

Kurs für schwangere Jugendliche startet

■ Am morgigen Dienstag, 10 Uhr, beginnt im Caritas-Zentrum, Klosterstraße 9a, ein weiterer „Mama Mia“-Kurs, der schwangere Jugendliche während und nach der Geburt begleitet. Ursula Simon-Glöckler (Caritas Kinderschutzdienst) und Gerdi Wagner (Katholische Familienbildungsstätte) helfen jungen Frauen etwa bei Anträgen und Rechtsfragen. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten.

06331/64416



Für die Schuhproduzenten aus der Südwestpfalz – hier der Messestand von Kangaroos – war die GDS am Wochenende ein Erfolg, denn der Schuhhandel zeigte sich kauffreudig. (Foto: Tillmann)

Wenn der Airbag laut knallt

Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr – Viele Schauübungen

„Und jetzt stellen Sie sich mal vor, Sie stehen in der Küche am Herd und der Feuerball hat Sie voll erwischt“ – so kommentierte Thomas Kuntz, Pressewart der Freiwilligen Feuerwehr, am Samstag die Vorführung der Firma Unruh aus Höheinöd. Deren Mitarbeiter zeigten, was passiert, wenn brennendes Fett mit Wasser gelöscht wird.

Vor zahlreichen Zuschauern, die nach und nach auf dem Gelände der Feuerwache zum Tag der offenen Tür eintrudelten, bewies die Wehr mit mehreren Schauübungen ihre Schlagkraft. Allen voran die Jugend, die zwei brennende Holzhäuser löschte. Mittels der Drehleiter be-

wies die Höhenrettungsstaffel ihr Können. Dabei seilte sich ein Feuerwehrmann ab, um einen Verletzten aus einem Schacht zu retten. Gut gesichert wurden beide aus dem Schacht nach oben gezogen, wo andere Kameraden bereits mit der Trage für den Abtransport des Verletzten bereit standen.

Mancher Zuschauer war mehr als überrascht, als er erlebte, wie Natrrium im Wasser reagiert. Und selbst ein sich öffnender Airbag entwickelt einen gewaltigen Knall, wie beim Brand eines Personewagens zu hören war. Wie die Wehr zeigte, ist Feuer im Auto mit nur wenig Wasser mittels eines Hochdruckgeräts zu löschen.

Interessant war die Vorführung des Gefahrstoffzuges. Angenommen wurde bei der Übung ein Verkehrsunfall, bei dem aus dem Laster chemische Stoffe ausgetreten waren. Zwei herausgefallene Fässer wurden von den Feuerwehrmännern in Schutzkleidung in ein größeres Gefäß verfrachtet. Fahrer und Beifahrer wurden aus dem Führerhaus gerettet.

Neben diesen Schauübungen konnten sich die Besucher durch die Feuerwache führen lassen und einen Blick in die Schlauchwäsche werfen. Neben drei historischen Fahrzeugen präsentierte die Wehr alle 21 Fahrzeuge sowie im Foyer eine historische Holzleiter. Begehrt bei den kleinen Besuchern war neben der Hüpf-



Wie die Männer der freiwilligen Feuerwehr demonstrierten, benötigt man mit der richtigen Ausrüstung nur sehr wenig Wasser zum Löschen eines brennenden Autos. (Foto: Raeke)

burg die Ausstellung der Mini-Feuerwehrfahrzeuge von Eckhard Hüther. Aber auch Kinderschminken, Malen und das Benutzen der Rollenrutsche sorgten für Kurzweil. Stadtfeuerwehr-Inspektor Fritz Kiefer bedauerte es, dass sich in diesem Jahr keine

auswärtige Wehr zur Abnahme der Leistungsabzeichen gemeldet hatte. Trotzdem war er ansonsten mit dem Verlauf des Tages der offenen Tür sehr zufrieden. Gut genutzt wurde das kulinarische Angebot des Stadtfeuerwehrverbands. (ra)